

BRENNPUNKTE

AUSGABE 1 | 2021

SYRIEN
10 JAHRE
KRIEG

COVID-19
EINSATZ FÜR
MEHR GERECHTIGKEIT



SEIT 20 JAHREN
#gleichgesund

VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

gemeinsam haben wir in den letzten Wochen und Monaten einiges erreicht und bewegt. Das ist ein Grund zur Freude, aber wir wissen, dass wir uns auf den Erfolgen nicht ausruhen können.



Wenn Sie alleine die Titelgeschichte zur Lage in Syrien lesen, werden Sie feststellen, dass noch einiges an Anstrengung vor uns liegt. Besonders Kinder und werdende Mütter sind bei Konflikten meist große Leidtragende, dies zeigt sich auch in unserem Bericht über den Jemen.

Passend dazu ist auch die Erfolgsmeldung aus Äthiopien, wo wir für Schwangere und Mütter mit ihren Neugeborenen wichtige Fortschritte erzielen konnten. Wir haben gemeinsam mit

unserem Partner vor Ort nicht nur einen OP-Saal eingerichtet und einen Krankenwagen angeschafft, sondern auch eine „kulturelle Brücke“ gebaut, um den Frauen besser helfen zu können. Was wir genau gemacht haben, erfahren Sie auf Seite 6.

In Deutschland helfen wir Menschen, die durch das Raster des regulären Gesundheitssystems fallen. Viele unserer Patientinnen und Patienten sind den Gefahren der Pandemie besonders ausgesetzt. Wie wir uns für mehr Gerechtigkeit beim Zugang zu Arzneimitteln gegen Covid-19 einsetzen, lesen Sie auf Seite 7.

Engagierte Menschen wie Sie machen diese Einsätze möglich. Dafür sage ich gerne an dieser Stelle noch einmal ganz herzlichen Dank!

Bleiben Sie gesund, Ihr

François De Keersmaeker
Direktor Ärzte der Welt e. V.

INHALT

SEITE 2 AUFTAKT

SEITE 3 AKTUELLES
Neuigkeiten und Aktionen

SEITE 4 + 5 TITELTHEMA
Syrien – 10 Jahre Krieg

SEITE 6 PROJEKTE
Jemen und Äthiopien

SEITE 7 VERMISCHTES
Covid-19: Einsatz für
mehr Gerechtigkeit

SEITE 8 + 9 HILFE IN
DEUTSCHLAND
Geschichten hinter den
Menschen

SEITE 10 + 11 IHRE SEITEN
Online-Aktionen
Mitarbeiter-Interview



JUBILÄUM DER BESONDEREN ART

Es war anders. Anders als all die Jahre zuvor. Wir alle haben durch die Pandemie viele Einschränkungen hinnehmen müssen. Eine schmerzt uns besonders: Die gemeinsame Feier – mit Spenderinnen und Spendern – zum 20-jährigen Jubiläum war leider nicht möglich. Doch in diesem Juni planen wir eine digitale Festwoche nach dem Motto „20 Jahre + 1“ für alle, mit vielen Hintergrundinformationen. Mehr dazu folgt ...

GLEICHBEHANDELN

„ICH DARF ZUR SCHULE, ABER NICHT ZUM ARZT.“

Mira geht nicht zum Arzt. Laut §87 Aufenthaltsgesetz wäre das Sozialamt bei einer Kostenübernahme verpflichtet, ihre Daten an die Ausländerbehörde zu übermitteln. Für den Schulbesuch gilt das nicht mehr. [#87behandeln](#)

MACHEN SIE MIT!

Gemeinsam mit mehreren Organisationen haben wir eine Petition gestartet und suchen dafür Unterstützerinnen und Unterstützer. Damit Menschen, die medizinische Hilfe brauchen, sich nicht mehr davor fürchten müssen, abgeschoben zu werden. Das droht durch die neue Übermittlungspflicht nach §87. Geben Sie uns Ihre Stimme auf www.gleichbehandeln.de

Nutzen Sie den Link zur Aktion!



IM BUNDESTAG GEHÖRT!

Wir haben die Einladung gerne angenommen. Dr. Johanna Offe, unsere Referentin für Grundsatzfragen, hat für uns im Bundestag die Situation der Wohnungs- und Obdachlosen, der Flüchtlinge und Beitragsschuldnerinnen und Beitragsschuldner erklärt, denen oft der Zugang zur medizinischen Versorgung fehlt. Wir fordern schon seit Jahren eine Gesundheitsversorgung für Menschen ohne oder mit eingeschränktem Versicherungsschutz und setzen uns auf verschiedenen politischen Ebenen dafür ein.

IMPRESSUM

Ärzte der Welt e. V.

Herausgeber:
Ärzte der Welt e. V.
Landsberger Straße 428
81241 München

Verantwortlich:
François De Keersmaecker

Redaktion:
Danièle Böhm
Nora Schneider

Konzept und Layout:
adfinitas GmbH

Text und Grafik:
Direct Mind GmbH

Fotos: Titel Zoé Brabant; Seite 2 Jan Roeder, Olivier Papegnies; Seite 3 Ärzte der Welt, ©COMM-WORK/Eric Langerbeins, Deutscher Bundestag; Seite 4 und 5 David Brunetti; Seite 6 Ärzte der Welt; Seite 7 Ärzte der Welt, Lukas Lauber; Seite 8 und 9 Ärzte der Welt, ©FMLH; Seite 10 Louis Buchmann; Seite 11 Ärzte der Welt, Laura Panakli; Seite 12 Quentin Top

Stand April 2021

Ihre Spende – unsere Verantwortung



Das DZI-Spenden-Siegel für seriöse Spendenorganisationen belegt, dass Ärzte der Welt mit den Geldern sorgfältig und verantwortungsvoll umgeht. Wir gewährleisten durch Einhaltung der DZI-Standards eine leistungsfähige und transparente Arbeitsweise. Der aktuelle vom DZI bestimmte Werbe- und Verwaltungskostenanteil belief sich 2019 auf 10,83%.

gewährleisten durch Einhaltung der DZI-Standards eine leistungsfähige und transparente Arbeitsweise. Der aktuelle vom DZI bestimmte Werbe- und Verwaltungskostenanteil belief sich 2019 auf 10,83%.

ÄRZTE DER WELT
Spendenkonto Deutsche Kreditbank
IBAN: DE06 1203 0000 1004 3336 60
BIC: BYLADEM1001
www.aerztederwelt.org



10 JAHRE KRIEG IN SYRIEN: WIR HELFEN, WO MENSCHEN UNS BRAUCHEN – FLEXIBEL UND UNERMÜDLICH!

WEITERHIN DRAMATISCHE LAGE

- 600.000 Kinder sind chronisch und 90.000 Kinder akut mangelernährt
- Nur etwas mehr als die Hälfte der Einrichtungen für die medizinische Grundversorgung sind voll funktionsfähig
- Etwa die Hälfte der Mitarbeiter im Gesundheitswesen sind aus dem Land geflohen

Pro Jahr schaffen wir in ganz Syrien rund 700.000 Konsultationen.

Es liegt lange zurück, aber es ist eine Erwähnung wert: Bereits drei Jahre vor Kriegsbeginn haben wir gemeinsam mit den Menschen vor Ort in der Region Aleppo die medizinische Versorgung verbessert. Mit dem Ausbruch der Kampfhandlungen 2011 stürzte das Land ins Chaos und für Millionen Menschen wurde das Leben zur Hölle. Trotz der Gefahr haben wir die Hilfe all die Jahre aufrechterhalten. Und das war eine enorme Herausforderung.

WAS WAR UND IST DIE HERAUSFORDERUNG?

Krieg verursacht unbeschreibliches

Leid, Hunger und Not. Krankenhäuser, Schulen, Straßen und Brücken sind in Syrien größtenteils zerbombt. Viele mussten fliehen. In diesem Umfeld helfen wir aus Überzeugung – und dank Ihrer Unterstützung und Spende.

WENN HELFER ZUM ZIEL WERDEN

2017 galt Syrien sogar als das gefährlichste Land für medizinische Fachkräfte. Die Kriegsparteien haben immer wieder gezielt Gesundheitseinrichtungen angegriffen. Nur ein Beispiel mit konkreten Zahlen: 2019 sind 85 medizinische Einrichtungen alleine in der Region

ÜBER LANDESGRENZEN HINWEG

6,2 Millionen Menschen mussten innerhalb Syriens vor Angriffen fliehen.

5,6 Millionen suchen Schutz in den Nachbarländern.

In Syrien wie auch in den umliegenden Ländern sind die lokalen Gesundheitssysteme oft überlastet und sie können den Geflüchteten keine medizinische Versorgung bieten. Hier unterstützen wir durch medizinische Versorgung und bieten psychosoziale Hilfe für Traumatisierte.



← Fluchtbewegungen in Nachbarländer

Idlib zerstört worden. Wir haben unter schwierigsten Bedingungen weitergearbeitet und mussten zeitweise unsere Teams evakuieren.

WAS HABEN WIR TROTZDEM GESCHAFFT?

Trotz Bombenangriffen und Gefechten konnten wir in vielen Regionen Syriens durchgehend helfen. Dafür braucht es auch eine schnelle Reaktion in der Hilfe, welche flexibel an die Umstände angepasst werden muss. Eine besondere Herausforderung war die postoperative Betreuung der schwerverletzten Opfer 2016 in der Stadt Aleppo. Hier haben wir die Gesundheitszentren auf beiden Seiten der türkisch-syrischen Grenze unterstützt. Nach dem Giftgas-Angriff 2017 in der Stadt Chan Scheichun haben wir an die Bevölkerung Gegengifte wie Atropin verteilt, damit sich die Menschen im Ernstfall schnell selbst helfen können. Nach wie vor sichern wir in Dörfern, Sammelunterkünften



In Zusammenarbeit mit lokalen Partnern werden Neugeborene in Gesundheitseinrichtungen oder Camps versorgt.

und Flüchtlingscamps die basismedizinische Versorgung über mobile Teams oder in Gesundheitszentren vor Ort. Wir achten dabei auf besonders gefährdete Gruppen wie mangelernährte Kinder, Schwangere und Neugeborene.

DIE CORONA-PANDEMIE MACHT ES NICHT LEICHTER

Mit dem Ausbruch der Covid-Krise stehen wir vor zusätzlichen Herausforderungen. Daher verteilen wir Schutzmasken und zusätzliches Hygienematerial in Krankenhäusern, damit die Patientinnen und Patienten weiter behandelt werden können. Um Verdachtsfälle besser zu koordinieren und

die Ausbreitung einzudämmen, stellen wir die technische Infrastruktur dafür zur Verfügung.

UNSERE HILFE PASST SICH DER NOT AN

Die Fluchtbewegungen der Menschen lenken unsere Hilfsmaßnahmen. So waren und sind wir auch in den Nachbarländern aktiv. Im Irak, im Libanon und in der Türkei unterstützen wir die medizinische Versorgung der Geflüchteten und bieten psychosoziale Hilfe, insbesondere für traumatisierte Kinder. In der Türkei fördern wir zusätzlich die Ausbildung der Hilfskräfte, um noch breitere Maßnahmen umsetzen zu können.



BITTE HELFEN SIE WIEDER MIT: DIE MENSCHEN BRAUCHEN JEDE UNTERSTÜTZUNG!

Eine ständige Herausforderung: genügend Medikamente in den Krisengebieten.

JEMEN: HILFE KOMMT AN. IST ABER NOTWENDIGER DENN JE!

„Es ist unmöglich, beim Ausmaß des Leids im Jemen zu übertreiben.“

Das sagt niemand Geringeres als UN-Generalsekretär Guterres. „Mehr als 20 Millionen Jemeniten benötigen humanitäre Hilfe und Schutz, wobei Frauen und Kinder am stärksten betroffen sind. Zwei von drei Menschen im Jemen benötigen Nahrungsmittelhilfe, medizinische Versorgung oder andere lebensrettende Unterstützung durch humanitäre Organisationen.“

Die Lage spitzt sich weiter zu! Während die Kämpfe zwischen Huthie-Rebellen und Regierung eskalieren, verschärft sich die humanitäre Situation der



Kinder sind die Leidtragenden des Krieges.

Jemeniten dramatisch. Und für die Kinder ist es unerträglich. UN-Generalsekretär Guterres nimmt kein Blatt vor den Mund, wenn er es so beschreibt: „Kindsein im Jemen ist eine besondere Hölle!“ Die Vereinten Nationen befürchten, dass in diesem Jahr im Jemen 400.000 Kindern der Hungertod droht.

WIR HELFEN, WO IMMER ES GEHT

Auch dank Spenderinnen und Spendern wie Ihnen ist Ärzte der Welt seit 2007 im Jemen aktiv. Wir

unterstützen 16 Gesundheitszentren, um die medizinische Basis- und Notversorgung zu sichern, damit Kranke, Verletzte und unterernährte Kinder betreut werden können. Wir stellen wichtige Ausrüstung, Medikamente und Impfungen bereit. Der Bedarf ist enorm, weil auch viele Krankenhäuser zerstört sind. Alleine von Juni bis Oktober letzten Jahres gab es 80.000 medizinische Konsultationen. Helfen Sie daher bitte wieder mit. **Ihre Spende ist ein wichtiger Beitrag für diese Einsätze!**

+++ ERFOLGE IN ÄTHIOPIEN +++

In Afar, einer der ärmsten Regionen Äthiopiens, haben wir ein weiteres Projekt mit unserem lokalen Partner CVDA im Krankenhaus Dalifage mit Fokus auf Schwangere und Mütter mit Kleinkindern erfolgreich abgeschlossen. So konnten in den letzten Jahren der OP-Saal und der Mutter-Kind-Trakt saniert sowie Schulungsräume mit Internet eingerichtet werden. Hier können nun lokale Fachkräfte geschult und trainiert werden. Auch ein Krankenwagen konnte angeschafft werden, der in der weitläufigen Region wichtige Dienste leistet. Besondere Erwähnung verdient das „Maternity Waiting Home“. Das ist ein geschützter Raum, der einer traditionellen nomadischen Zelthütte nachempfunden ist und auf dem Gelände des Krankenhauses errichtet wurde. Hier können sich die Mütter nach der Geburt mit ihrem Kind in eine vertraute Umgebung zurückziehen. Zugleich ist eine medizinische Nachsorge gewährleistet und in Notfällen kann schnell reagiert werden. Dieser Ansatz hat sich bewährt und wird gut angenommen. Auf Basis dieser Erfolge entsteht gerade ein neues Projekt. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

ENGAGIERT: COVID-19 EINSATZ FÜR MEHR GERECHTIGKEIT



Wir erheben unsere Stimmen für das Menschenrecht auf Gesundheit.

Die Coronakrise trifft uns alle. Doch Menschen, die ohnehin bereits benachteiligt sind, sind besonders stark betroffen. Ärzte der Welt unterstützt sie vielfältig und hilft auf diese Weise, die Verbreitung des Virus zu verlangsamen – in Deutschland und auf der ganzen Welt.

WIR ERHEBEN UNSERE STIMME

Wie wichtig die faire Verteilung von Medikamenten ist, sieht man während der Coronakrise besonders. Schon seit Jahren setzen wir uns für einen gerechten Zugang ein und haben bereits gegen unrechtmäßige Patente für überteuerte Medikamente geklagt. Auch jetzt legen wir unser politisches Gewicht in die Waagschale und fordern zum Beispiel in einem offenen Brief unsere Bundeskanzlerin auf, während der Pandemie den Patentschutz für Medikamente und Impfungen

gegen Covid-19 zeitweilig aufzuheben. Um weitreichende Veränderungen zu realisieren, koordinieren wir unsere Aktivitäten mit anderen Organisationen.

WIR ERLEICHTERN DEN ZUGANG

Hierzulande sind viele unserer Patientinnen und Patienten besonders den Gefahren der Pandemie ausgesetzt, zum Beispiel weil sie in Sammelunterkünften leben. In unseren Sprechstunden klären wir – auch mithilfe von Dolmetschern – zu den Impfungen auf. In Unterkünften für Geflüchtete bieten wir Workshops rund um das Thema an. Zudem setzen wir uns auf politischer Ebene für die Menschen ein.

Auch viele unserer Projektländer trifft die Coronakrise besonders schwer. Daher sind wir hier sehr gefordert, wie das Beispiel unserer Projektarbeit in der Ostukraine zeigt: Mit mobilen Einheiten sorgen

wir für medizinische Versorgung und psychologische Betreuung von Patientinnen und Patienten in entlegenen Regionen nahe der Kontaktlinie (Krisenregion Luhansk und Donezk). Seit Beginn der Pandemie unterstützen wir die lokalen Gesundheitssysteme in ihren Bemühungen Covid-19 einzudämmen und stellen z.B. Schutzausrüstung zur Verfügung und helfen bei Trainings und der Kontaktverfolgung. Darüber hinaus bereiten wir uns darauf vor, logistisch und administrativ die Umsetzung des Impfplans zu unterstützen. Denn uns ist wichtig, dass alle gleichen Zugang zum Impfstoff haben und vor allem die konfliktbetroffene Bevölkerung nicht vergessen wird – auf beiden Seiten der Kontaktlinie. Denn 30% der dort lebenden Bevölkerung ist über 60 Jahre alt und ein Großteil des dort noch arbeitenden medizinischen Personals ist bereits im Rentenalter. Daher ist es besonders wichtig, diese verletzbaren Gruppen nicht zu vergessen.



Ostukraine: Rund ein Drittel der Menschen ist über 60 Jahre alt und fast ohne medizinische Versorgung.



UNSERE HILFE IN DEUTSCHLAND: **GESCHICHTEN HINTER DEN MENSCHEN**

Hier stellen wir Ihnen drei unserer Patientinnen und Patienten vor. Sie stehen stellvertretend für die rund 2.500 Menschen, die wir in Deutschland betreuen und medizinisch versorgen. Ihre Geschichten machen deutlich, wie wichtig und weitreichend unsere Arbeit der Sozialberatung ist.



Jelena Jovanovic

VON DER FAMILIE VERTRIEBEN

Jelena Jovanovic war noch jung, als sie in Serbien schwanger wurde. Das war für ihre Eltern eine Katastrophe. Doch für Jelena kam eine Abtreibung nicht in Frage. Daher flüchtete sie zu entfernten Verwandten nach Deutschland. Nur zwei Monate ging das gut, dann war

sie hochschwanger ganz auf sich alleine gestellt. Zwei Nächte musste sie auf der Straße übernachten. In unserer Münchner Anlaufstelle open.med traf sie auf die Dolmetscherin Kalina Milenkowska, die sich um die werdende – aber unversicherte – Mutter kümmerte. Ihr Kind musste per Kaiserschnitt zur Welt kommen und aufgrund einer Infektion drei Tage im Inkubator versorgt werden. Mittlerweile sind beide gesund und glücklich. Jelena schloss anschließend erfolgreich einen Deutschkurs und eine Ausbildung als Kinderpflegerin ab. Sie arbeitet in München.

NIEMAND WILL ERBLINDEN

Reinhard Schmidt hatte als Informatiker viel Stress, hinzu kam eine Scheidung. Daraufhin stürzte er in eine Lebenskrise. Mit 47 Jahren wurde ihm die Belastung zu groß und er sah sich gezwungen, den Beruf aufzugeben. Nach dieser Krise versuchte er, sich als selbständiger Kurierfahrer durchzubringen.



Reinhard Schmidt

Seit dieser Zeit konnte er sich die private Krankenversicherung nicht mehr leisten – und damit auch keine Krankheit. Doch mit dem Alter kam der Graue Star, eine Augenkrankheit, an der man ohne Behandlung erblindet. Die Operation für ein Auge konnte er durch familiäre Unterstützung finanzieren. „Ich hoffe, dass das zweite Auge auch irgendwann operiert werden kann!“ Wir unterstützen ihn bei der Wiederaufnahme in eine Krankenversicherung.

MIT ZWILLINGEN, OHNE WOHNUNG

Sandra Odiase Osagie kam vor rund zwei Jahren mit ihren Zwillingmädchen von Nigeria nach München. Der Vater der Kinder arbeitete bereits in Deutschland. Über seine Anstellung ist er krankenversichert. Die Familie sucht bis heute vergeblich nach einer günstigen Wohnung. So blieb Sandra Odiase Osagie keine andere Wahl, als in einer Sammelunterkunft für Wohnungslose unterzukommen. Als die

beiden Kinder krank wurden, spitzte sich die Lage zu, weil sie nicht versichert sind. Das open.med Team versorgte die Mädchen und unterstützte die Familie dabei, eine Krankenversicherung zu bekommen. Sandra sucht weiterhin nach einer Wohnung und einer Arbeit.



Sandra Odiase Osagie



SOZIALE BERATUNG DARUM IST SIE SO WICHTIG

HILFE SEIT 20 JAHREN:

Ärzte der Welt bietet an vier Standorten in Deutschland Menschen, die keinen oder nur einen eingeschränkten Zugang zum Gesundheitssystem haben, kostenfreie medizinische Versorgung und Beratung an. Pro Jahr helfen wir rund 2.500 Patientinnen und Patienten in dieser Notlage. Auf Wunsch auch anonym.

WEN ES HÄUFIG TRIFFT:

Zu den Betroffenen gehören Wohnungslose, Menschen ohne geregelten Aufenthaltsstatus, EU-Bürgerinnen und -Bürger, Geflüchtete in Sammelunterkünften, aber auch Deutsche ohne ausreichenden Versicherungsschutz oder mit Beitragsschulden bei der Krankenversicherung.

SOZIALBERATUNG:

Neben der medizinischen Versorgung helfen wir den Menschen, weiterführende fachärztliche Versorgung und zusätzliche Hilfe zu erhalten. Eine große Herausforderung ist es, Patientinnen und Patienten in das reguläre Gesundheitssystem zu integrieren. Jede (Wieder-) Aufnahme in die Krankenkasse ist daher ein großer Erfolg für unser Team. Allein am Standort München konnten wir im vergangenen Jahr 62 Menschen zu einem Versicherungsschutz durch die Krankenkasse verhelfen.

Mehr Informationen und Hintergründe dazu finden Sie unter:
www.aerztederwelt.org/deutschland

#GLEICHGESUND: EIN FILMISCHES MOSAIK

Ärzte der Welt setzt sich seit 20 Jahren für das Menschenrecht auf Gesundheit ein. In unserem filmischen Mosaik zum Jubiläum lassen wir die Menschen sprechen, die uns als Organisation ausmachen: Patientinnen und Patienten, Ehrenamtliche und weitere Unterstützerinnen und Unterstützer. Auch Jelena Jovanovic, Reinhard Schmidt und Sandra Odiase Osagie werden Ihnen in den Kurzfilmen wieder begegnen.

Reinklicken und mehr erfahren:
<https://www.aerztederwelt.org/gleichgesund>



12 STUNDEN RADFAHREN – DER SPENDENMARATHON VON LOUIS



Mir geht es gut! Louis studiert Medizin und kam auf der Straße mit einem Benachteiligten ins Gespräch. Der Sportbegeisterte saß wenige Tage später auf seinem Fahrrad, das er zuhause als Heimtrainer nutzt. Er dachte über die Begegnung nach. Wie geht es mir? Wie geht es anderen, jetzt während der Covid-Krise? Da kam ihm die zündende Idee, eine eigene Spendenaktion für Obdachlose zu starten.

WO SOLL ICH NUR BEGINNEN?

„Ich habe recherchiert und bin auf der Plattform ‚Betterplace‘ auf Ärzte der Welt gestoßen. Da

fiel mir ein, dass mein Vater vor 30 Jahren genau mit dieser Organisation in Afrika war. Und ich studiere Medizin. Die Entscheidung war gefallen.“

AUF DIE PLÄTZE, FERTIG, LOS

Nach einer kurzen Vorbereitungszeit ging es los. Über Soziale Medien hat er Werbung gemacht, lokale Zeitungen und Radiosender kontaktiert. Sein Ziel: Mit zwölf Stunden Radeln 500 Euro sammeln. Freunde, Bekannte und Interessierte haben die Online-Aktion von Louis via YouTube verfolgt und

direkt während der Liveübertragung gespendet.

GROSSE FREUDE UND BEEINDRUCKENDES ERGEBNIS

Während der Aktion hat Louis zwölf Liter Flüssigkeit und 5.000 Kalorien zu sich genommen. „Die letzten Stunden waren hart. Vor allem mental. Man bewegt sich ja nicht vom Fleck, ist immer am gleichen Ort. Aber ich bin froh, dass ich es geschafft habe!“ Und wie! Sein Ziel hat er mit 8.000 Euro um ein Vielfaches übertroffen. Wir sagen danke – für diese tolle Leistung!



WOLLEN SIE AUCH AKTIV WERDEN? STARTEN SIE EINE AKTION ZU UNSEREM JUBILÄUM!

20 JAHRE – 20 AKTIONEN!

Machen Sie mit!

Es müssen keine zwölf Stunden auf dem Rad sein. Egal, ob mit einer sportlichen Aktion, einer Sammlung zum Geburtstag oder was auch immer Ihnen einfällt: Jede Aktion und jede Spende zählt. Zum 20-jährigen Bestehen haben wir uns 20 Aktionen als Ziel gesetzt. Gemeinsam schaffen wir bestimmt auch mehr und können viel bewirken.

INTERVIEW: *Medizinstudentin mit Engagement*



Laura Papanakli

ist Deutsch-Griechin und war 19 Jahre alt, als sie nach Deutschland kam. Sie studiert Medizin und unterstützt seit einem Jahr die Sprechstunden in unserer Münchener Anlaufstelle open.med und bei den Einsätzen mit dem Behandlungsbus.

Wie kam es zu Ihrem Engagement für Ärzte der Welt?

Nach meinem Abitur habe ich in Thessaloniki ein Praktikum bei Ärzten der Welt absolviert. Das hat mich dazu bewegt, Medizin zu studieren. Und später bei einem Praktikum im Gefängnis bin ich einem obdachlosen Mann begegnet, der seit Jahren keinen Arzt gesehen hatte. Da dachte ich mir, es ist Zeit, sich dafür zu engagieren.

Was war Ihr schönstes Erlebnis bei der Arbeit?

Wenn zufällig eine chronische Erkrankung bei einem Patienten entdeckt wird, der vielleicht aus anderen Gründen bei uns ist und so Spätfolgen verhindert werden können. Dann merke ich, wie wichtig diese Arbeit ist.

Was motiviert Sie?

Einen kleinen Beitrag dazu zu leisten, die Ungerechtigkeiten im Gesundheitssystem abzufangen. Und die vielen tollen Kolleginnen und Kollegen, die so wahnsinnig motiviert sind und so viel leisten.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Am liebsten tanze, male und singe ich. In letzter Zeit hat sich mein Zimmer außerdem in einen kleinen Urwald verwandelt.

Was wollten Sie als Kind werden?

Tierärztin. Und mit meiner besten Freundin einen Bauernhof am Olymp betreiben.

Wo wäre Ihr Zweitwohnsitz?

In Griechenland, wo ich aufgewachsen bin.

Was bringt Sie zum Lachen?

Zu viel, um es hier aufzulisten. Und meine Schwester!

Welches Buch liegt zurzeit auf Ihrem Nachttisch?

„A leg to stand on“ von Oliver Sacks.

Aktiv sein



GESUNDHEIT SPENDEN

Werden auch Sie aktiv und spenden Sie Gesundheit. Hier finden Sie Inspirationen und eine **Beschreibung, wie einfach Sie eine Aktion starten können:**
<https://www.aerztederwelt.org/spendenaktionen>
oder nutzen Sie einfach den QR-Code:



WIE SIE HELFEN KÖNNEN!

Mit 30 Euro helfen Sie z.B., drei schwer mangelernährte Kinder mit rettender Aufbaumahrung zu versorgen.

60 Euro sichern z.B. die Vor- und Nachsorge rund um eine Schwangerschaft.

90 Euro tragen dazu bei, eine Gesundheitseinrichtung wieder funktionsfähig zu machen.

**Jeder Betrag,
jede Spende hilft!**



SEIT 20 JAHREN
#gleichgesund

SIE HABEN FRAGEN?

Wir danken Ihnen, dass Sie unsere weltweiten Gesundheitsprogramme unterstützen. Und wir hoffen, Ihnen mit unserem Spendermagazin „Brennpunkte“ einen guten Einblick in unsere Arbeit zu geben.

Haben Sie noch Fragen oder Anregungen zu unseren Projekten oder anderen Bereichen unserer Arbeit? Dann wenden Sie sich gerne an unser Team vom **Spenderservice**.

SO ERREICHEN SIE UNS

ÄRZTE DER WELT E.V.
Spenderservice
Landsberger Straße 428
81241 München

Tel.: 089/4523081-23

E-Mail: spenderservice@aerztederwelt.org

Web: www.aerztederwelt.org